

22/57

1650 Juni 2., Zug

A

BRIEF VON [BEAT II.] ZURLAUBEN [AN DEN FRANZ. SECRETAIRE A LA GUERRE, MICHEL LE TELLIER]

S. E. werde sich bestimmt erinnern, dass seinem Bruder [Heinrich I. Zurlauben] anlässlich der Belagerung von Paris dafür, dass dieser den Gürtel der Belagerer durchbrochen habe und zum Hof vorgestossen sei, neben anderen Vergünstigungen gestattet worden sei, seinen Neffen [Heinrich II. Zurlauben] in die Teilhaberschaft an der Kompagnie im Garderegiment aufzunehmen. Diese befinde sich schon seit langem in Familienbesitze und sei ihnen für ihre zahlreichen militärischen und politischen Verdienste um die Sache Frankreichs zugesprochen worden. Von dem, was ihre Familie "en ces Cartiers" geleistet habe, wüssten ihm die Ambassadoren zu berichten. Ohne zu übertreiben, lasse sich feststellen, dass mit Ausnahme der Reding keine andere Familie den Interessen Frankreichs gleichermassen treu und kompromisslos gedient habe wie die ihrige. Auch hätten dabei - wie aus den alten Familienpapieren hervorgehe - eine ganze Reihe Familienangehöriger Gut und Blut eingesetzt und dieses mitunter auch verloren.

Deshalb habe sie die Neuigkeit, ihre Kompagnie solle mit der von Landammann [Wolfgang Dietrich Theodor] Reding vereinigt werden, derart erstaunt. Er möchte ihn wirklich ganz ernsthaft bitten, von einem solchen Schritte Abstand zu nehmen und die beiden Kompagnien in ihrem "vieux Corps des douze premieres Compagnies" zu belassen. Er sollte nicht ausser acht lassen, dass beide Orte [Zug wie Schwyz] nur je eine Kompagnie im Garderegiment besäßen, "cy devant à Eux donnez pour le respect & maintient du Bien d'Estat & Service du Roy". Wenn nun die beiden Truppenkörper zusammengelegt würden, könnte dies von den betroffenen Staatswesen leicht als "Offense" betrachtet werden. Dass sich sein Bruder [Heinrich I. Zurlauben], der letztes wie auch dieses Jahr

derart gute Rekruten ausgehoben habe, von einem solchen Vorgehen tief betroffen fühlen müsste, verstehe sich von selbst. Die letztthin geworbenen Rekruten - 58 an der Zahl - seien übrigens am 21. Februar von Lyon aufgebrochen und inzwischen in Portolongone, wo sie zusammen mit der Kompagnie höchst nützliche Dienste leisten würden, eingetroffen.

Abschliessend gibt er noch der Vermutung Ausdruck, dass, wenn sich sein Bruder nicht wegen Krankheit von der Kompagnie hätte entfernen müssen, es wohl nie zu einem solchen Plane gekommen wäre.

Kopie, in franz. Sprache
AH 22, 115-116 - Blatt 116 leer

58

1650 Juli 30., Solothurn A

SCHREIBEN DES FRANZ. AMBASSADOREN [JEAN] DE LA BARDE AN LAND-AMMANN [WOLFGANG DIETRICH THEODOR] REDING

Seine Kompagnie werde "de couplé" und im alten Umfange wiederhergestellt. Dies habe er durch seinen Agenten "Vertement" verlangt und nun auch erreicht. Leider sei ihm dies für [Beat II.] Zurlauben noch nicht gelungen. Doch glaube er, dass, wenn des Ammanns Sohn [Heinrich II. Zurlauben] seinen Onkel [Heinrich I. Zurlauben] in der Hauptmannschaft ablösen würde, man "plus aize-ment à bout" käme.

Auszug, in franz. Sprache, von der Hand Heinrich II. Zurlauben
AH 22, 117

59

1650 Juli 31., Solothurn A

SCHREIBEN DES FRANZ. AMBASSADOREN [JEAN] DE LA BARDE [AN HEINRICH I. ZURLAUBEN]

Das Schreiben, welches er, Zurlauben, nach Paris geschickt, sei